

Jochen Arlt · *Geschenkt*



JOCHEN ARLT

Geschenkt  
Ausgewählte Gedichte



NORDPARK

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

N O R D P A R K  
V E R L A G  
Alfred Miersch  
Klingelholl 53 42281 Wuppertal  
Gesetzt in der Palatino  
© Jochen Arlt

Alle Rechte vorbehalten  
ISBN: 978-3-943940-00-8  
[www.nordpark-verlag.de](http://www.nordpark-verlag.de)

*Die Besonderen Hefte werden eigenhändig  
in der Werkstatt des NordPark Verlages gesetzt,  
nach Bedarf in kleinen Auflagen auf dem  
Geese Werkdruckpapier »Alster« gedruckt,  
dann handgefalzt und handgeheftet und in den  
Schutzumschlag aus dem PASSAT-Vorsatzpapier des  
Hamburger Papierherstellers Geese eingeschlagen.  
Für Sammler: dieses Heft wurde gedruckt im  
Juli 2014*

Gedruckt auf dem Geese Werkdruckpapier *Alster*  
chlor- und säurefrei und alterungsbeständig  
entsprechend ANSI 3948 und ISO 9706.  
[www.geese-papier.de](http://www.geese-papier.de)



FSC zertifiziert  
SGS – COC – 004030  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)

## *Inhalt*

### *I*

10	Morgensang
11	In der Nähe
12	Mai, Juni
13	Farinelli und ich und
14	Lange Weile
15	Siegaue II
16	Einsamkeit vonnöten
17	Lanzerath
18	Kartographie
19	Deudesfeld ist spät
20	Eifeltrab alltäglich
21	Basaltsommer
22	Kongo, nachmittags
23	Das Haus des Gärtners
24	Ruhiger Tag
25	Fortgehn
26	Notturmo
27	Houverath
28	Maria Laach. Später
29	Judas Thaddäus
30	Herbstgold
31	Früher Hirsch
32	Vierter Advent
33	Ende Dezember
34	Im neuen Jahr
36	Ein Gedicht im alten Stil
37	Meine vier Jahreszeiten

## II

40	Frühnebel
41	Neuer Tag
42	Heute
43	Nach einer Skizze von Adolf Molitor (1927-2002)
44	Walter Lobenstein, Botaniker
45	Landläufig
46	Erinnerung
47	Hannes, auf ernstem Grund
48	Dichterleben
49	Falsche Fährten
50	Spinners Kreuz – nicht wahr, Peter Zirbes
51	Nur heute (Lothars Lied)
52	Hausnummer 33-45
53	So einfach war das am 1. Mai 2009 / 1945
54	Wind von Vogelsang
55	Nov. 89
56	Kismet
57	Wo's lang geht
58	Geschenkt

### *Für Monika (1954 – 2010)*

60	Dem Esel ist die Eselin das Schönste
61	Zu zweit
62	Winnen II
63	Logbuch unserer Wanderung
65	Zuversicht
66	Weit draußen
67	Zeit haben
68	Das genügt für diesen Tag
69	Sommerglassen
70	Frau im Schatten
71	Herbstbaum
72	Schmetterlingsjahre

73	An das Leid I & II
75	Winterschmuck
76	TraumLos
77	Drei Jahre später
78	Am Grab
79	Was bleibt
80	Ja, und
81	Ankunft
82	Sechs'n'Sechzig

### *Schutzumschlag*

Die Illustration ist eine *UNICEF*-Briefmarke aus dem Jahr 1952, die in Großbritannien und Australien verwendet wurde. Die Einnahmen aus dem Verkauf flossen in den Aufbau von Schulen und Bibliotheken und erhöhten den Etat eines eigens gegründeten Buchfonds.







# Morgensang

Gott sei Dank  
Ich habe einen Mund zum Fasten  
Und es ist sehr einfach  
Ich habe ein Boot zum Schreiben  
Und es ist nicht immer leicht  
Ich habe einen Zug zum Verlieren

Gott sei Dank  
Für die falsche Dunkelheit bei Tag  
Auch das geht vorüber  
Ohne weh zu tun  
Wie dieser feine Regen

Gott sei Dank  
Singen noch Fische am Meeresgrund  
Und der Schmerz lässt nach  
Wenn die Grillen zögern  
In einem Ohr der Blitz  
Und im andern das Paradies

Gott sei Dank  
Für die falsche Dunkelheit bei Tag  
Auch das geht vorüber  
Ohne weh zu tun  
Wie dieser feine Regen

## In der Nähe

Zwischen Ostern  
und Pfingsten  
Sumpfdotterblumen  
blühen  
und Himmelschlüssel

Junges Buchengrün  
ein Kuckuck ruft  
harzduftende Luft

Bussarde kreisen  
mit Segelflugzeugen

## Mai, Juni

Das Haus aus Latten gezimmert  
solidarische Weißbuchen rundum  
und fortdauernd Blütendunst

Im längst vergessenen Morgenregen  
den inneren Geboten folgen

Der hellgrünen Nachtluft gleich  
hat ein Poem keine Eile

# Farinelli und ich und

Der Gang am Waldrand  
früh morgens  
im Sternenstaub

Die ewigen Fragen  
verlassener Schneckenhäuser  
an alle Sinne

Das Vertrauen  
in Masken  
und zweite Wahrheiten

\*\*\*\*\*

Talwärts Scarlatti II  
erwacht im offenen Vogelkäfig  
auf dem Cembalo aus Macau

*Für Gisela Hema*

## Lange Weile

Schwarzwild kreuzt den Wiesenrain.  
Fuchs schnürt am Bach entlang.

Benders Rom-Postkarten als Mütze.  
Stacheldraht reißt Fünf ins Hemd.

Nach etwas suchen das nicht da ist.  
Motorsäge übertönt's FariaFariaHo.

Himmel berührt die Erde nachmittags.  
Abends duftet's nach Frühsommer.

## Siegaue II

Pappelschnur  
weist Mühlenbach  
den Weg

Sonnenstrahl  
heilt Schulter  
des Deichs

Calypso der Dohlen  
überm Wasserwerk  
und  
Erdbeerfelder  
Erdbeerfelder

## Einsamkeit vonnöten

Reh oder Scherenschnitt  
flaniert buschwärts  
am Küchenfenster vorbei

Nur dem eigenen Gewissen verpflichtet

Sonne Regen Mond  
helfen  
auch dem Unkraut

Das Bücherregal als Grabstätte

Schleiereule begleitet  
Gustav Mahler zunächst  
später Ben Webster  
und meine gusseiserne Olympia



# Lanzerath

Zwei durchlöcherte  
Vorfahrt achten-Schilder

Fünfzehn Häuser  
ein Zigarettenautomat  
kein Briefkasten

Vorm *Spar Frischemarkt*  
Reklametafeln  
staubverklebt  
*BILD dir deine Meinung*  
*Langnese Depot*

Hinter der ergrauten  
Schaufensterscheibe  
inmitten  
losgebretterter Regale  
ein Billardtisch

Auf grünlichem Tuch  
eine Luftpumpe

# Kartographie

*mit Michael Krupp in Obermendig*

Tausendschön das Dorf  
Nachts ein Teil der Milchstraße  
In sich selbst lebend tagsüber  
Beständig geht es um nichts  
Zauber kleiner Glücksmomente

Hemden im Wind  
Und nach dem Tod kein Ende

# Deudesfeld ist spät

Gräten des Fünfuhrtees  
im tief nahenden Dunkel

Wehrlos schon der Abend

Nie gehörte Schritte

Dem Herbstwald gleich  
ihre vergilbte Zunge

Der Klüttenhändler  
verkauft seinen Rücken

Alles bar bezahlt

Ein ausgehungertes Fuchs  
starrt zum Licht des Gasthofs

Unleserliche Gesichter  
nahe der Hirschtränke

Warten auf die Abfahrt  
der Titanic

Zwei Spinnen seilen sich ab

## Eifeltrab alltäglich

Hügel mit Wetteraugen  
in Landschaft ohne Rhein

Schweißtränen locken  
erste Pferdefliegen

Überhole zwei Wanderer  
aus dem Fotoalbum

Laufe weiter Richtung  
Gasthaus *Zu den vier Winden*

Auf dem Campingplatz  
spielt jemand Trompete

Biege am Pflaumenbaum  
ab zum Ginsterhorizont

Heiligenschein um Marias Kopf  
aus sieben Glühbirnen

Ein hustender Rehbock  
irgendwo Zwischenspurt

Spalier neugieriger Rinder  
bei auspendelndem Trab

*Für H.-J.S.*

# Basaltsommer

Johannisbeeren flüstern  
Kirschen tropfen  
Butterblumen knistern  
Margeriten zernagt

Sommerfrische undankbar

Basaltsteine gülden  
Glutgewölk heiter

Mond verschüchtert  
Hainbuchen schnarchen  
Sterne winken

## Kongo, nachmittags

Von der Sonne abgefackelter Rasen  
Israel-Vibration mit Wiedererkennungswert  
*no woman, no cry* von der Martinsalm her  
Tine nicht sicher ob ihres neuen H&M-BHs  
Mama schläft unterm Lindenbaum  
*Für Elise* des Eismanns fernes Sehnen  
Kein Wind kraults Fell der schwarzen Katze  
Metaphern brennen unter den Fingernägeln

*Für Franz Norbert Mennemeier*

# Das Haus des Gärtners

flankiert vom Orchester der Insekten  
von Apfel- Pflaumen- und Birnbäumen

am Küchenfenster vorbeischauend  
vier stumm erzählende Kürbisköpfe

unweit der Haustür eine Futterkrippe  
mit angenageltem Weihwasserbecken  
(längst verschwunden Kaugummiautomat  
gelbe Telefonzelle und Brunnenschacht)

die Veranda umwachsen Ziersträucher  
wuchern über zu den Treppenstufen

morgens im Schatten des Vordachs  
spürbar die spätere 35-Grad-Sonne

der Wetterhahn will sich mitteilen  
setzt blechern krähend zum Flug an

grüne Dachpfannen leuchten rot  
nach dem zweiten Gewitterregen

zwischen Dill und Kerbel blüht Mohn  
verblüht hinterm Haus ohne Aufwand

# Ruhiger Tag

Zwei Wildtauben  
gehören zum Haus

Musik für Flughäfen  
um halbelf im Radio

Augen sehen sich  
sauber in Lichtbalken  
der Mittagssonne

Katze ruhend  
auf Motorhaube

Eintauchen in  
Helmut Salzinger



# Fortgehn

Noch Heu im Rücken  
meiner Kindertage

Der Herbst allein  
über den Teichen

Auf den Wiesen  
liegt Asche

Vorhof zum Weltende  
der geräumte Schankraum

Keimendes Vergehn ringsum  
die Chiffren der Vernichter

Feuer hinter Tannen gleich  
das tröstende Abendrot

Meine Stunde  
wegzubleiben

*Für Michael Siefener*

# Notturmo

Von Orange zu Anthrazit  
wechselt der Himmel

Schwarz blühende Hagebutten  
auf Fritz von Willes Anhöhen

Ein portugiesisches Rouleau  
singt falsches Begehren

Hände des Schlafes  
aus der Zeit gefallen

Blues Sisters unterwegs  
im Auftrag des Herrn

Mein halber Stolz  
ruht im Pfandhaus

Entscheidungen treffen  
bis zum nächsten Vollmond

# Houwerath

Der kurzsichtige Gnom  
improvisiert am Harmonium  
übertönt die Kraniche  
droben

Die Sonne verbrettert  
gezwängt mit Ameisen  
in fransenden Schafstall  
nebenan

Das handzahme Wiesel  
entschwunden nach drunten  
hin zu den Reusen  
abends

Ich diktiere mir gerne  
per schrundigem Farbband  
ein Widmungsgedicht  
hier

*Für Jürgen Israel*

## Maria Laach. Später

Seeuferschwalben  
Attackierend  
Lavakreuz  
Mit Parkplatz  
Wächterhütte  
Und Hochwasser  
Pegelfund  
Stück Gott  
Vertrauen blieb

Einst Kräuter  
Maare für Wild  
Gänse beiläufig

Jetzt Bimsstein  
Kluft im Papier  
Drachen spürbar

Ist Herbst  
Anfang ist  
Herbst am Ufer

# Judas Thaddäus

*nach einer Landschaftsmalerei von Leonhard Janta*

Sonnenzeilen der Oktoberfrühe  
hinterm Nebel kriechend

Das Tal hochbeinig blass  
letztes Grün der feuchten Wiese  
sich beugend in erstes Tagesrot

Heller werdend die Erinnerung  
an Folgendes

# Herbstgold

Aus dem Jahr hoch  
fallende Kastanien

Sinkende Nacht  
gegen 18 Uhr  
ins Morgenlaub

Der Sonne  
Almabtrieb

Rinder brüllen  
wie nie zuvor  
und kalte Hirsche

Katzenfrost  
zunehmend

Familie Eichhorn  
sorgt vor  
für den Winter

Sohn in St. Petersburg  
Tochter zurück aus Taizé

Kalender  
für nächstes Jahr  
im Briefkasten

Des Nachsommers  
rostgelbes Blühen

Gestern  
zwei Wärmflaschen  
unentbehrlich

## Früher Hirsch

Die Nacht will nicht weichen

Reif verzuckert tote Fluren  
und Wälder auf den Anhöhen

Draußen klirrt Wintertagkälte

Glücklich übers Papier  
fließende Feder drinnen



## Vierter Advent

Froststarre  
Hauchwölkchen

Vesperspaziergang  
im weiß bereiften  
Phlegma der Feldwege

Hasenspuren

Auf dem Rückweg  
riechts Unter- und Oberdorf  
wie eine Weihnachtsbäckerei

Kindliche Vorfreude  
Beinahe-Unschuld

Als gäbe es  
momentan  
nichts anderes  
auf der Welt

## Ende Dezember

Regungslose Stille am  
zugefrorenen Teich

Dem Verfolger in dir  
einen Schritt voraus

Es riecht nach Myra  
und Christuslegenden

Mondsichelhände  
berühren Baumwipfel  
des Hochthürmen  
auf der Suche  
nach unserer Vergangenheit

Im Altjahresgarten  
Sanftmut der Dämmerung

Vom Himmel hoch  
Silvestersegen

## Im neuen Jahr

Unter der Januarsonne  
zehn Grad Kälte

Freunde mich an  
mit mir selber

Die Alte im Rollstuhl  
und das Mädchen  
wieder unterwegs  
statt Ziele zu erreichen

Aufrichtigkeit schenken  
wie Aufmerksamkeit

Nichts ist  
zu erzwingen  
soll etwas geschehen  
geschieht es

## Ein Gedicht im alten Stil

*Der Tochter und dem Sohn gewidmet*

Für sich sein  
im Anderen  
nicht wie die Dinge  
untertan  
dasein sein  
im Fluss der Zeit  
neue Räume bauen  
die Gurte schließen  
über den Ruinen  
aus sich das Leben  
wagen  
den Überfluss  
versenken in den  
Krug der Form  
auf dass Gefäß und  
Same sei  
aufblühend überm  
steinigen Karree

## Meine vier Jahreszeiten

*Viele sind gekommen. Viele sind gegangen. Auch Du.  
Wir aber werden uns nie verlieren*

### F r ü h l i n g

Auf der Hut sein vor mir selbst  
Treue zu mir selbst  
Mein Recht auf Kauzigkeit

### S o m m e r

Fledermäuse im Paarungsflug  
Ägyptische Zigaretten  
Kastanie ploppt in die Maß

### H e r b s t

Da sind immer weniger Freunde  
Da sind Gefährten oder Abschiede  
Da sind Zu-kurz-Gekommene

### W i n t e r

Sohn und Dachs im Scheinwerferlicht  
Gott würfelt nie – es muss Gründe geben  
Sterben an Heiligabend